



Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Halle (Baptisten)
Friedenskirche



August

2025

- Monatsandacht
- Lesepredigt: Unsere Aufgabe als Gemeinde - Philipper 2, 5-11
- Kindergottesdienst für Kleinkinder
- Bericht: 23. Int. Konferenz der Baptist World Alliance (BWA)

Monatsandacht August 2025

Aber Gott hat mir bis heute geholfen. Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge vor den einfachen Leuten wie vor den Mächtigen. (Apg 26,22 nach der Basisbibel)

Apg 26,22 ist das fulminante Ende der Verteidigungsrede von Paulus vor dem König Agrippa. Paulus steht vor Gericht als Aufrührer und Rebell gegen die jüdische Religion. Sein Prozess wurde schon zwei Jahre verschleppt (Apg 24,27). Agrippa soll jetzt die Beschuldigungen gegen Paulus feststellen, bevor er nach Rom vor den Kaiser gebracht wird. Paulus hatte sich auf sein römisches Bürgerrecht berufen, um nicht in Jerusalem gerichtet zu werden. Paulus geht in seiner Verteidigungsrede aber nicht Vorwürfe durch und entkräftet sie. Vielmehr erzählt er von seinem Weg vom Verfolger der ersten Christinnen und Christen hin zu einem Verkünder des Evangeliums. Paulus liefert keine juristische Argumentation, sondern erzählt von seinem Leben, heute nennen wir das oft 'Zeugnis geben'. Was können wir von Paulus über unser Zeugnis lernen? Erstmal: Paulus soll eigentlich Zeugnis geben von seinen Taten und Unschuld, gibt aber letzten Endes Zeugnis von dem, was Gott in seinem Leben getan hat.

Was bedeutet aber Zeugnis geben? Im Gericht gebe ich mein Zeugnis ab, um meine Perspektive auf ein Geschehen darzustellen. Ein Zeugnis will etwas, es dient der Verteidigung oder Anklage. Zeugnisaussagen sind immer persönlich gefärbt und hängen an der Vertrauenswürdigkeit der bezeugenden Person. Ein Zeugnis kommt erst dann ans Ziel, wenn das Gegenüber dem Zeugnis glaubt und es als vertrauenswürdig ansieht.

Das Zeugnis lebt von unserer Integrität und Vertrauenswürdigkeit, es sollte also authentisch sein. Paulus erzählt von der Hilfe und dem Beistand, die er erhalten hat. Er geht nicht über sich selbst hinaus und zitiert große abstrakte Gedankenkonstrukte. Er redet von seinem Leben und seinen eigenen Begegnungen mit Gott. Das Zeugnis drückt uns selbst aus, deswegen ist es egal, ob wir Einfachen oder Mächtigen gegenüberstehen.

Auch heute ist unser Zeugnis viel lebendiger, wenn wir Leuten bezeugen, wie der Glaube unser Leben bereichert. Die Faszination

unseres Glaubens und des Evangeliums ist nicht unsere Dogmatik oder logische Kohärenz, sondern der Gott, der uns in Jesus Christus ganz nah gekommen ist und sich aufgemacht hat, Gemeinschaft mit uns zu haben. Dieser Gott, der Beziehung mit uns will und den wir im Glauben erleben, von ihm geben wir Zeugnis.

Wann sollen wir denn Gott bezeugen? Paulus war zwei Jahre in Haft. In der Apostelgeschichte gab es nur wenige öffentliche Anhörungen, er wurde zum Zeugnisgeben aufgerufen. Wie lässt sich diese besondere Situation auf unser Leben übertragen? Das Zeugnis braucht Gelegenheit und Interesse. Es ist kein aufgedrängtes Gespräch, sondern basiert auf einer generellen Gesprächsoffenheit. Nah an den Menschen können wir warten, bis uns Menschen mit Interesse begegnen und uns zuhören wollen mit offenen Ohren und Herzen.

Die Wirkung des Zeugnisses liegt nur zu einem Teil in unserer Hand: Wir können engagiert, begeistert, ehrlich von unserem Glauben erzählen, ob es aber Resonanz entfaltet, das liegt in Gottes Hand.

Unser Zeugnis braucht keine großen Argumente, keine ausgeklügelten Strategien. Es braucht lebendige Zeuginnen und Zeugen, die davon erzählen, was Gott Großes in ihrem Leben getan hat und von einem Gott schwärmen, der alles in Bewegung setzt, um in eine Beziehung zu uns zu treten. Dieser Gott ist der Urgrund des Zeugnisses. Er ist der Beweger und der im Zeugnis Bewegte. Der lebendige Gott wird sich bezeugen lassen und Herzen öffnen – und wir sind seine von ihm bewegten Zeuginnen und Zeugen.

Carl Heng Thay Buschmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent

Theologische Hochschule Elstal

Lesepredigt

„Unsere Aufgabe als Gemeinde: Zeugen der Herrschaft Jesu“ (Philipper 2,5–11)

Vor einigen Wochen haben wir die Geschichte der Echidnas gehört, die uns zu der Reihe geführt hat, die wir heute hier beenden und die auf den Briefen des Apostels Paulus an die Gemeinden basiert, in denen er ihnen erklärt, wie sie ihre Mission als Volk Gottes leben sollen.

Wir begannen mit dem Brief an die Kolosser
dann folgten die Galater
dann die Korinther
und nun die Philipper

1. Nach Paulus sind wir das neue „Bündnisvolk Gottes“ (Gal 3,28-29), nicht durch die Einhaltung der Thora oder die Abstammung von Israel, sondern durch den Tod und die Auferstehung Jesu.
2. Wir sind auch der „Leib Christi“ (1 Kor 12,12-13), wir sind seine Körperlichen Vertreter auf Erden, wir haben keinen Tempel mehr, weil er durch seinen Geist in uns wohnt, er braucht kein Gebäude.
3. Wir sind Agenten der neuen Schöpfung (2 Kor 5,17). Unsere Aufgabe ist es, **die Zukunft zu verkörpern**, die Gott versprochen hat: Gerechtigkeit, Versöhnung, Heilung und Frieden. JETZT, in der Gegenwart, ist die Gemeinde **mit dem Dienst der Versöhnung** zwischen Menschen und Gott und zwischen geteilten Gesellschaften betraut. Die **politische und soziale Dimension** davon: Die Gemeinde reißt Mauern ein.

Nun kommen wir zum letzten Thema unserer Reihe

1. Wir sind Zeugen der Herrschaft Jesu (Phil 2,9-11). Wir sind eine direkte Herausforderung für Caesar und alle irdischen Mächte.
2. Die Kirche soll **die Herrschaft von König Jesus verkörpern und verkünden** und als eine vom Kreuz und der Auferstehung geprägte Gegenkultur leben.

Aber wie machen wir das?

In den 1980er Jahren, als Halle und ganz Ostdeutschland im Schatten der Berliner Mauer und eines Staates lebten, der totale Kontrolle forderte, gab es in Leipzig einen Pastor namens Christian Führer. Er übte keine politische Macht aus und versammelte keine Menschenmengen mit Parolen. Stattdessen öffnete er einfach montagabends die Türen der Nikolaikirche und lud die Menschen ein, zusammenzukommen und zu beten – für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit.

Anfangs waren diese Versammlungen klein und ruhig, aber Woche für Woche wuchsen sie zu etwas viel Größerem heran. Die Menschen kamen mit Kerzen, Liedern und Gebeten, obwohl die Stasi sie beobachtete und die Regierung versuchte, sie zum Schweigen zu bringen. Was sie taten, war mehr als ein Gebetstreffen! Es war ein mutiges Zeugnis gegen die Macht „Caesars“, eine Erklärung, dass Jesus, nicht der Staat, der Herr ist.

Pastor Führer schrieb später in seinem Buch „Und wir sind dabei gewesen“ über diese Tage und beschrieb, wie diese friedlichen Versammlungen zum Herzschlag einer Bewegung wurden, die die Nation erschütterte. Der Mut gewöhnlicher Menschen, vereint in Glauben und Hoffnung, trug zum Fall der Berliner Mauer bei. Sie zeigten, dass die Gemeinde, die als eine vom Kreuz und der Auferstehung geprägte Gemeinschaft lebt, ein mächtiger Agent des Wandels sein kann, selbst gegen die überwältigendsten irdischen Mächte.

Obwohl ich selbst nicht dabei war, ist unsere Gemeinde in Halle Teil dieses Erbes. Wir haben dieselbe Berufung: Zeugen für die Herrschaft Jesu zu sein, Zeugen, die jeden falschen Herrn herausfordern und Mauern einreißen – seien es Mauern der Angst, der Spaltung oder der Ungerechtigkeit. Das ist unsere Aufgabe als Kirche heute.

Die Gemeinde ist nicht nur eine weitere soziale Organisation!
Sie ist der sichtbare Zeuge der Herrschaft Jesu, des wahren Königs.

Unser gemeinsames Leben ist eine direkte Herausforderung an Caesar und alle irdischen Mächte,

weil wir einen anderen Weg verkörpern:
den Weg des Kreuzes und die Kraft der Auferstehung.

Zu Beginn spricht Paulus über die Gesinnung des Königs (V. 5–8)

„Seid untereinander so gesinnt, wie es Christus Jesus war ...“

Wie sieht das aus?

Jesus hat sich selbst erniedrigt! Der König wurde zum Diener, der Herr nahm das Kreuz auf sich.

Das Zeugnis der Gemeinde beginnt mit Demut und selbstloser Liebe. Unsere Glaubwürdigkeit als Zeugen hängt davon ab, dass wir als Diener unserer Gemeinschaft leben.

Müssen wir als Gemeinde von Machtstreben, Stolz oder Selbstschutz umkehren?

Als Nächstes spricht Paulus über die Herrschaft des Königs (V. 9–11). Wie viel von der Welt gehört ihm? Es gab nie eine Zeit, in der die ganze Welt einen einzigen König hatte. Oft konnte jemand nur über ein einziges Tal herrschen.

„Gott hat ihn hoch erhoben ... damit alle im Himmel und auf Erden ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu ...“

Jesus ist Herr über alles! Nicht nur im Himmel, sondern über alle irdischen Mächte.

Das ist politische Sprache: Zu sagen „Jesus ist Herr“ bedeutet „Caesar ist es nicht“.

Die Gemeinde fordert alle falschen „Herren“ heraus!

Macht, Reichtum, Nationalismus, Konsumismus, Kapitalismus, Kommunismus!

Indem wir unter König Jesus leben.

Wo sind wir versucht, unsere Treue zu Jesus zu kompromittieren?

Sehen die Menschen in uns eine andere Lebensweise, die auf seine Herrschaft hinweist?

Schließlich spricht Paulus über das Zeugnis der Gemeinde! (Leben als gegenkulturelle Gemeinschaft)

Die Gemeinde verkörpert die Herrschaft Jesu **hier und jetzt**:

Kreuzförmig – wir dienen, vergeben und lieben aufopferungsvoll.

Von der Auferstehung besetzt – wir leben mit Hoffnung, Freude und Mut angesichts des Leidens.

Unser **gemeinsames Leben** (wie wir mit Geld, Macht, Konflikten und Nächstenliebe umgehen) ist die lauteste Predigt, die wir halten.

Wie sieht es damit bei uns aus?

Welche Geschichte erzählt unser gemeinsames Leben?

Sind wir nur ein weiterer sozialer Verein oder
eine Kolonie des Himmels auf Erden?

Na und?

Am 9. Oktober 1989 stand die Gemeinde in Leipzig und anderswo in Ostdeutschland auf und zeigte, dass Jesus König ist und nicht der „Caesar“ (die DDR-Diktatur).

Eine ganze Diktatur wurde durch einen Kreuz- und Auferstehungsprotest gestürzt.

Aber was haben wir in den letzten 40 Jahren getan?

Die Gemeinde ist geschrumpft! Es kommen weniger Menschen zum Gottesdienst als jemals zuvor in unserer Geschichte!

Warum?

Sind wir mitverantwortlich?

Während der DDR war die Gemeinde **gegenkulturell** und verkörperte Hoffnung und Mut gegen ein unterdrückerisches System!
Ähnlich wie die frühen Christen unter dem Römischen Reich.

Nach der Wiedervereinigung hatte die Gemeinde Schwierigkeiten, **ihre Stimme** in einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft zu finden.

Ohne einen „klaren Feind“ schien sie manchmal ihre prophetische Kraft zu verlieren.

Jüngere Generationen sahen sie als traditionell, institutionell und nicht mehr radikal oder lebensverändernd an.

Für viele war die Kirche ein *Werkzeug* für Veränderungen, keine Glaubensgemeinschaft!

Die Geschichte ist nicht nur eine Geschichte des Niedergangs!

Sie ist auch eine Warnung und eine Aufforderung. Der gleiche Fehler kann sich wiederholen, wenn die Kirche nur zu einer politischen Bewegung oder einem privaten religiösen Verein wird.

Die eigentliche Herausforderung besteht darin, **sowohl prophetisch als auch tief im Evangelium verwurzelt zu sein!**

Es geht nicht nur darum, gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen, sondern Gemeinschaften zu bilden, die die Hoffnung auf die Auferstehung im Alltag leben.

Das bringt uns zurück zu **Philipper 2,5-11:**

Die Mission der Kirche ist es, **die Herrschaft Jesu zu verkörpern!**
Demut, selbstlose Liebe und Auferstehungshoffnung.

Wenn wir so leben, nicht nur in Krisenzeiten, sondern jeden Tag, bleiben wir ein wahrhaft gegenkultureller Zeuge.

Kehren wir zurück zu einer „Gemeinschaft des Glaubens“, die in Demut und Liebe zusammenwächst.

Was wäre, wenn die Menschen in Halle uns anschauen und sagen würden:

„Diese Menschen leben anders – sie vergeben, sie dienen, sie lieben auf eine Weise, die keinen Sinn ergibt, wenn Jesus nicht wirklich König ist“?

Was wäre, wenn die Menschen in 40 Jahren zurückblicken und sagen würden:

„In Halle haben wir einen Blick auf das Königreich Jesu gesehen.“

Werden wir nur die Generation sein, die sich daran erinnert, was Gott einmal getan hat,

oder werden wir die Generation sein, die so lebt, als wäre Jesus jetzt der Herr?

Diese Woche fordere ich Sie heraus: **Tun Sie eine Sache, die nur Sinn ergibt, wenn Jesus König ist.**

Dienen Sie jemandem, der Ihnen nichts zurückzahlen kann.

Versöhnen Sie sich mit jemandem, dem Sie aus dem Weg gegangen sind.

Laden Sie einen Nachbarn zum Essen ein und hören Sie ihm zu.

Denn wenn wir so leben, nicht nur in Krisenzeiten, sondern jeden Tag zeigen wir der Welt, dass Jesus der Herr ist, und keine andere Macht.

Lassen Sie uns eine solche Gemeinde sein!

Markus Schmid (Pastor)

Kindergottesdienst für Kleinkinder

Wir freuen uns, dass unsere Gemeinde wächst, und wünschen uns, dass wir schon den Kleinsten ein kleines Sonntagsprogramm bieten können. Nun gibt es bereits seit gut einem Monat alle zwei Wochen den Kleinkinder-Gottesdienst für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Bei diesem bitten wir mindestens ein Elternteil mitzukommen. Wir singen gemeinsam, erzählen eine Geschichte und bereiten zum Thema passend eine kleine „Sinneserfahrung“ für die Kleinsten vor. Derzeit dreht sich bei uns alles um das Thema „Schöpfung“. So haben wir bereits Licht und Dunkel mit Taschenlampen thematisiert, das Land mit verschiedenen Steinen, um Formen und Beschaffenheit zu erfahren, Pflanzen, deren leckere Früchte wir probiert haben und Tiere, wobei Schleich-Tiere und ein Tier-Geräusche-Buch zum Einsatz kamen. Eine besondere Freude war das Thema Wasser, welches mit Wasserspielen für Begeisterung und ein sehr nass durchgewischtes Bad gesorgt hat. Wir möchten den Kindern mitgeben, dass es einen liebevollen Gott gibt und er einen wundervollen Planeten geschaffen hat, den man unbedingt erkunden sollte. Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und laden alle Eltern und Kinder herzlich ein.

L. H.-M.



Terminübersicht August 2025

	Datum	Zeit	Veranstaltung	Zusatzinfo
Sonntag	03.08.2025	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst	
Mittwoch	06.08.2025	19:00	Gebetskreis	unterer Saal
Freitag	08.08.2025	19:00 - 22:00	Jugendgruppe	
Sonntag	10.08.2025	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst	
		11:45 - 12:30	gemeinsames Essen	
Mittwoch	13.08.2025	19:00	Gebetskreis	unterer Saal
Freitag	15.08.2025	19:00 - 22:00	Jugendgruppe	
Sonntag	17.08.2025	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst	
		18:00-21:00	JET-Abend	Jugendraum
Mittwoch	20.08.2025	19:00	Gebetskreis	unterer Saal
Freitag	22.08.2025	19:00 - 22:00	Jugendgruppe	
Sonntag	24.08.2025	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst	
Montag	25.08.2025	19:00-21:00	Hauskreis	in der Gemeinde
Dienstag	26.08.2025	09:30	Gebetsstunde	Gebetsraum
			kein Seniorenkreis	weitere Informationen zu dem geplanten Ausflug folgen später
Mittwoch	27.08.2025	09:30-10:30	GBS	
		19:00	Gebetskreis	unterer Saal
Freitag	29.08.2025	19:00 - 22:00	Jugendgruppe	
Samstag	30.08.2025			
Sonntag	31.08.2025	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst	

„Die gute Nachricht leben“ Baptisten aus aller Welt treffen sich in Brisbane

Wie können wir die gute Nachricht in Wort und Tat verkündigen und in dieser zerrissenen Welt in unserem Leben umsetzen? Diese Frage stand im Fokus der 23. internationalen Konferenz der Baptist World Alliance (BWA), die vom 9. bis 12. Juli 2025 in Brisbane, Australien, stattfand. Prof. Dr. Andrea Klimt, Rektorin der Theologischen Hochschule Elstal und Professorin für Praktische Theologie, war dabei und berichtet.

Aus allen Teilen der Welt kamen Baptistinnen und Baptisten zusammen, um in Brisbane miteinander Gottesdienst zu feiern und sich tiefgreifenden Fragen für Kirche und Gesellschaft zu stellen und diese aus den Perspektiven der verschiedenen Regionen zu betrachten.

Eine Konferenz, die starke Akzente setzt

Schon die Eröffnung war ein starkes Zeichen gegen Nationalismus und Rassismus und für Inklusion. An der Seite, der sehr auf Inklusion bedachten „Girl's Brigade“ zogen die Teilnehmenden aus über 120 Ländern mit „ihren“ Fahnen ein. Auf jeder Fahne war ein Symbol für das jeweilige Land abgebildet: für den Libanon eine Zeder, für Frankreich ein Hahn, ein Adler für Ghana, für Österreich ein Edelweiß und die Kornblume für Deutschland. So entstand vor den Augen aller ein Gesamtkunstwerk. Eine gemeinsame Landschaft mit von Gott geschaffenen Vögeln, Blumen und Bäumen.



Eine Konferenz, die motiviert

Ein starkes Programm für die kommenden Jahre präsentierte Elijah Brown, der Generalsekretär der BWA, am Eröffnungsabend. „Living the good news“ – die gute Nachricht leben. Unter dieser

Überschrift stehen für den Weltbund der Baptisten die kommenden Jahre. Brown hofft auf eine weltweite (Wieder-)Erweckung der Christen, vor allem in den Ländern, in denen die Mitgliederzahlen der Kirchen gerade stark zurück gehen. Motiviert durch Apostelgeschichte 2,41-47 sollen Baptistinnen und Baptisten das Evangelium ausleben. Ihre eigene Geschichte von ihrem Glauben an Jesus Christus sollen sie anderen Menschen erzählen und sich mit kleinen Projekten diakonisch engagieren. Die weltweite Übersetzung der Bibel in alle Sprachen sollen sie durch Spenden und Gebete fördern und ein Bündnis für Religionsfreiheit eingehen. In ihrer eigenen (säkularen) Nachbarschaft sollen sie sich als Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Verfügung stellen.

Mit diesem Programm sollen die für Baptistengemeinden zentralen Bezüge des Evangeliums für die einzelne Person umsetzbar und lebbar werden: Evangelisation – Diakonie – Bibelverbreitung – Einsatz für Gerechtigkeit. Neu ist es, sich als Seelsorger oder Seelsorgerin für die eigene Nachbarschaft zu verstehen und den Nachbarn Gespräch und Gebet ausdrücklich anzubieten.

Eine starke Predigt gegen Lähmung

Marsha Scipio, die Direktorin der Baptist World Aid, machte Mut, sich gegen Ungerechtigkeit und für Frieden einzusetzen. Sie sprach von „lähmenden Zeiten (paralyzing times)“, in denen wir uns befänden.

Heute dürfe die Kirche nicht schweigen, sondern müsse laut auf Ungerechtigkeit hinweisen und sich für Gerechtigkeit und Frieden engagieren.
Theologie könne



dabei helfen, sprachfähig zu werden. Sie erinnerte an Jürgen Moltmann, der als 17-jähriger Soldat in Kriegsgefangenschaft eine Lebenswende erfuhr und daraufhin Theologie studierte. Seine theologischen Beiträge haben Hoffnung begründet und Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit gefördert. Anschließend wurden die

Teilnehmenden der Konferenz aufgefordert, das Bündnis für Religionsfreiheit zu unterschreiben. Damit sollte ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass Glaube nicht an Nationalismus gebunden sein darf und die Baptisten sich weltweit dafür einsetzen, dass Menschen die Freiheit haben, ihren eigenen Glauben zu wählen und auch die Freiheit haben, nicht zu glauben.

Marsha Scipio
Vielfältiges
Engagement weltweit
In vielen kleinen Arbeitsgruppen wurden einzelne Projekte mit diakonischem, missionarischem oder gesellschaftlichem Engagement vorgestellt.



Weltweit setzen sich Baptisten gegen Prostitution und Menschenhandel ein. Sie arbeiten auf lokaler Ebene an sozialen Projekten für die Nachbarschaft und begegnen so aktuellen Nöten wie Armut und Einsamkeit. Sie versorgen Menschen nach Naturkatastrophen und öffnen ihre Gebäude, um Menschen Schutz in Kriegsgebieten zu gewähren. Sie ermutigen Menschen, sich politisch zu engagieren und fördern Frauen und Männer in Führungspositionen durch Gebet und Ausbildung.

Ermutigende Begegnungen

Bei einer Vorkonferenz der Baptistischen Frauen weltweit (7. bis 8. Juli 2025) haben mich zwei Frauen aus Papua-Neuguinea angesprochen. Sie wollten wissen, wie ich heiße und woher ich komme. Aus Deutschland? Ja, für die Frauen in Deutschland haben sie schon als Gruppe vor der Konferenz gebetet. Diese Verbundenheit mit Frauen von der anderen Seite der Erde zu spüren, hat mich sehr berührt. Weltweit gibt es also Menschen, die für uns beten. Das mag wohl am Gebetskalender der BWA liegen. Jede Woche wird da für zwei der 134 Länder gebetet, aus denen die 53.000.000 Mitglieder der BWA kommen.



Neben der Vorkonferenz für Baptistische Frauen gab es auch ein Treffen der „nächsten Generation“, eine Konferenz für junge Baptistinnen und Baptisten.

Weltweit waren nicht

nur einzelne Vertreter und Vertreterinnen der 266 Mitgliedunionen oder Institutionen, die zur BWA gehören, angereist, sondern auch ganze Gruppen, die dann in ihren traditionellen Gewändern gesungen oder getanzt haben oder auch ganze Chöre, die das Rahmenprogramm auf der „Weltbühne“ in den Pausen gestaltet haben.

Alle fünf Jahre findet seit 1905 eine Weltkonferenz statt, jeweils auf einem anderen Kontinent. In Australien konnten dadurch Gruppen



aus Papua und Papua-Neuguinea, aus Neu Seeland und den Philippinen, aus Indonesien und Indien verstärkt teilnehmen. In fünf Jahren wird die Konferenz in Europa stattfinden. Herzliche Einladung an alle deutschen

Baptistinnen und Baptisten, einzeln oder in Gruppen teilzunehmen und sich mit inspirierenden Impulsen für die eigene Gemeindearbeit segnen zu lassen.

Danke für all die zweckgebundenen Spenden, die die Teilnahme an diesem Kongress ermöglicht haben.

Ein Artikel von Prof. Dr. Andrea Klimt,
Theologische Hochschule Elstal
Alliance

Fotos: Baptist World



Konzert mit
Jonny vom Dahl



Impulse von Tabea Wagner
und Johanna von Büren

Bist Du von Gemeinde begeistert? Oder wärst es gerne wieder?

Suchst Du nach neuen Ideen, wie das Evangelium in die Welt kommt?

**Was braucht es, damit
Gemeinde sich verändert
und weiterentwickelt?**

Tabea Wagner und
Johanna von Büren vom
Gemeinde-Startup „UND
Marburg“ nehmen uns
mit hinein in ihren Traum
von Gemeinde. Eine
Gemeinde, die verbindet
und den liebevollen
Herzschlag Gottes in die
Welt bringt.

Entdecke das Neue:
Was müssen wir loslassen,
damit Veränderung entsteht?

Lerne und wachse:
Über 30 Seminare zu Themen,
die Dich bewegen –
für jeden Bereich deiner
Gemeinde.

Spüre die Gemeinschaft:
Inspirierende Gottesdienste und
Lobpreis, Lagerfeuer-Momente
und tiefe Gespräche mit Men-
schen, die in ganz Deutschland
Gemeinde gestalten wollen.

Bei MLI strecken wir uns
gemeinsam nach Gott
aus, nach dem, was er für
uns und unsere Gemein-
den bereithält.

MLI ist ein Event von ver-
schiedenen Dienstberei-
chen des BEFG.

**Komm mit Deinem Team
und denk Gemeinde neu!**

Foto: Jonny vom Dahl; Jonathan Schäfer

150 Euro bis 30. Juni 2025, danach 180 Euro
50 Euro Rabatt für Personen bis 26 Jahre

Infos und Anmeldung auf WWW.BEFG.DE/MLI



Evangelisch.
Frei. Kirche.

Aufruf für Beiträge zum Gemeindebrief

Liebe Gemeindemitglieder, Freunde sowie Leser des Gemeindebriefes,

der Gemeindebrief soll für Geschwister der Gemeinde und Interessierte Leser eine Möglichkeit bieten, über das Leben in der Gemeinde zu informieren. Das kann aber nur gelingen, wenn aus allen Gruppen auch Beiträge für den Brief bereitgestellt werden. Daher rufen wir auf, euch als Gemeinde aktiv an der Gestaltung des Gemeindebriefen zu beteiligen.

Stellt eure Gruppe vor, berichtet, womit ihr euch gerade in eurer Gruppe beschäftigt, ist ein Termin für die ganze Gemeinde von Interesse, sind Veranstaltungen geplant, werden Helfer gesucht, und vieles mehr, bitte teilt dieses mit der Gemeinde.

Gerade für diejenigen Gemeindemitglieder, die nicht mehr zu den Gottesdiensten kommen Könen, ist der Gemeindebrief eine Informationsquelle, in Papierform, online oder über die Gemeinde-App.

Besonders freuen wir uns über Bilder, die euer Miteinander noch besser verdeutlichen.

Gemeindebriefredaktion

Chor

JET-Gruppe

Lobpreisgruppe

Seniorenkreis

GBS-Gruppe

Hauskreise

Gebetstreffen

Kindergottesdienst

Haus- und Hof

Jugendgruppe

Männer-Brunch

Frauentreffen

Geburtstage im August 2025

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

(Psalm 118,24)

- | | |
|--------|--------------------|
| 08.08. | Ronny Brandt |
| 12.08. | Faramarz Amandi |
| 15.08. | Brisa Weiß |
| 22.08. | Ulrike Menzel |
| 29.08. | Franziska Görnandt |

Wir wünschen Euch im neuen Lebensjahr Gottes Segen, dass er euch auf seinen guten Wegen leitet und mit Freude beschenkt.



Unsere Älteren und Kranken*

Vertraut ihm, Volk, zu jeder Zeit! Schüttet euer Herz vor ihm aus!
Denn Gott ist unsere Zuflucht.

(Psalm 62,9)

Brigitte und Helmut Beer
Hanna Hälbig
Peter Hoffmann
Anita Hottenrott
Günter und Hanna Mädler
Reinhild Schettulat

Daniela Beneke
Orfa Herkelrath
Marica Herre
Alex Klenk
Hanna Reuter

Veränderungen bitte an die Gemeindeleitung weitergeben.

*Erwähnt werden können nur Personen, die Ihr Einverständnis gemäß Datenschutzverordnung gegeben haben.

Wir wünschen euch in dunklen Stunden, in Angst und Einsamkeit viel Kraft und Gottes Beistand. Wir schließen Euch in unsere Gebete ein und hoffen, dass ihr Stärkung erfahren und immer wieder Kraft schöpfen könnt.



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Gebetsanliegen

Wir beten darum, dass unser Leitbild

gemeinsam leben gestalten

unter Gottes guter Führung bei uns immer mehr Gestalt gewinnt, indem jeder von uns zunehmend versteht, dass dieses Ziel nur durch unser persönliches Engagement erreicht werden kann. Dass jeder seine von Gott gegebenen Gaben entdecken und mutig in die Gemeinschaft zum Bau des Reiches Gottes einbringen darf und soll.

Wir sind Gott dankbar

- für seine Güte, seine Liebe und seine Treue, die uns täglich begleiten
- dass wir uneingeschränkt und ohne Bedrohung durch Krieg und Gewalt Gemeinschaft haben können
- für alle Bewahrung und Führung unserer Gemeinde über so viele Jahrzehnte hinweg

Wir bitten

- um Heilung für alle, die unter gesundheitlichen Einschränkungen leiden
- um Stärkung für unsere älteren Geschwister
- um geistliches Wachstum für uns alle
- um Weisheit und Führung in allen inner- und übergemeindlichen Vorhaben und Entscheidungen
- um Bewahrung von Demokratie und Frieden in unserem Land
- um Frieden und Verständigung in den Krisen- und Kriegsgebieten dieser Welt

Wir beten:

„Herr, hilf uns in unserem Umfeld Zeichen Deiner Menschenfreundlichkeit und Liebe zu leben und als Deine Kinder immer neu Menschen zum Vertrauen auf Dich einzuladen und zu ermutigen. Hilf uns so zu leben, dass man Dich durch uns sieht.“



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Halle (Baptisten) Friedenskirche

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.o.R.

Kontakt & Impressum

Pastor

Markus Schmid
Telefon/Mobil 01511 2754526
pastor@baptisten-halle.de

GemeinleiterIn

Marlies Reichelt
Telefon/Mobil 0162 9358339
marlies.reichelt@baptisten-halle.de

Gemeindepbüro/Anschrift

Ev.-Freikirche Gemeinde Halle
Ludwig-Wucherer-Straße 39, 06108 Halle (Saale)
Telefon (0345) 5 23 33 38
friedenskirche@baptisten-halle.de
www.baptisten-halle.de

Redaktionsteam

gemeindebrief@baptisten-halle.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank EFG eG, Bad Homburg
IBAN: DE49 5009 2100 0000 6622 08
BIC: GENODE51BH2

**Als Freikirche finanzieren wir uns ausschließlich über Spenden.
Spenden sind steuerlich absetzbar. Vielen Dank an alle Unterstützer!**

Für den nächsten Gemeindebrief freuen wir uns über Beiträge und Themenvorschläge.
Bitte gebt bzw. schickt sie rechtzeitig an das Redaktionsteam!